

Quelle: Internet des Schwäbischen Tagblatts

(http://www.tagblatt.de/Home/nachrichten/kreis_artikel,-Hausgemachtes-Zyankali-und-Gott-im-Urlaub-_arid,75896_puid,1.html)

TAGBLATT-Gutenachtgeschichte brachte skurrilen Lesestoff

Hausgemachtes Zyankali und Gott im Urlaub

Vertretungs-Himmel und Ehe-Hölle – das Leseprogramm am Freitag war perfekt ausgewogen und wurde von der Chorvereinigung Altingen abwechslungsreich umrahmt. Für den neu gestalteten Dorfplatz war die Gutenachtgeschichte nach seiner Eröffnung die erste öffentliche Veranstaltung.

Achim Stricker



Gerda Maria Pflock liest vor aufmerksamem Publikum gerade aus dem Buch: „Der liebe Gott macht blau“. Bild: Groebe

Altingen. æVon allen Seiten strömen die Zuhörer an diesem milden Spätsommerabend auf den Dorfplatz. Einige haben vorsorglich Decken dabei. Die letzten Sonnenstrahlen bescheinen den Kirchturm von St. Magnus, die steinernen Sitzstufen halten noch eine ganze Weile die Wärme, aber am hellblauen Rokoko-Himmel steht schon der Mond.

Die Chorvereinigung Altingen unter Dirigentin Marie-Madeleine Ebner empfängt die 150 Zuhörer musikalisch: „Freunde, die ihr seid gekommen, lasst euch grüßen allesamt“. Rund um den Dorfplatz lehnen Anwohner in den Fenstern, kommen auf den Balkon. Radfahrer und Abendspaziergänger bleiben stehen. Auch Mitveranstalterin Ute Steinacker von der Begegnungsstätte Ammerbuch begrüßt die Zuhörer zum literarischen Betthupferl.

Bevor der Lese-Sessel enthüllt wird, stimmt TAGBLATT-Moderator Jürgen Jonas das Publikum humoristisch ein. Berühmt für seine Gedankensprünge, philosophiert er erst einmal darüber, was ein Freitag im August so alles bedeuten kann. Insgesamt ist Abstinenz angesagt, so Jonas' Fazit, heiße es doch: „Freitagsfreier, die hol' der Geier“ und „Wer im August will bleiben wohl, genieße weder Frau noch Kohl.“

Generell scheint Vorsicht geboten: „Was freitags wird begonnen, hat nie ein gutes End' genommen.“ Gustav Adolf, Napoleon, Bismarck – alles überzeugte Freitagshasser. „Wer am Freitag lacht, wird am Sonntag weinen“, sage ein französischer Schriftsteller, resümiert Jonas und beschließt daher selbstironisch, jetzt besser keine Witze mehr zu reißen, obwohl er ja pro Publikums-Lacher bezahlt werde. Große Heiterkeit reihum.

Mit der Dämmerung gehen die Straßenlaternen an. Im nun enthüllten Lese-Sessel nimmt Gerda Maria Pflock Platz. Eben hat die 71-jährige Tübingerin mit dem Kinderkrimi „Die kleinen Detektive schließen Freundschaft“ ihr erstes Buch veröffentlicht. Als

Gutenachtgeschichte hat sie „Der liebe Gott macht blau“ von Arto Paasilinna ausgewählt: religionsphilosophisch, satirisch, mit nachdenklichem, leisem Humor.

Der liebe Gott hat genug vom irdischen Jammer und legt ein Sabbatjahr ein. Eine Urlaubsvertretung ist schnell gefunden: Es trifft den finnischen Kranführer Birger, der die Arbeit in luftigen Höhen gewohnt ist. Nun ist Birger für die großen und kleinen Sorgen der Welt zuständig und erfüllt die eingehenden Gebete: So entfernt er einer italienischen Matrone eigenhändig die Gallensteine und erhöht den IQ einer College-Studentin auf Harvard-Niveau. Allerdings gerät er auch in Konflikt mit der Konkurrenz, etwa Hindu-Göttern, die eine abweichende Sicht der Dinge haben.

Verständlich auch, dass der liebe Gott nicht ganz glücklich ist, als ihm ein paar sechsbeinige Tiere – von Birger eigenmächtig geschaffen – , gleich ans Bein pinkeln. Ein gedankenvoll aufmerksames Publikum und kräftiger Applaus für die gekonnt zusammengeschnittene Roman-Lektüre.

In der Pause bewirtet die Chorvereinigung, es gibt Brezeln und gerauchte Bratwürste. So langsam wird es richtig kühl. Glückliche, wer Pullover und Strickjacke dabei hat. Und vielleicht einen Tee in der Thermoskanne. Der würde zur zweiten Geschichte passen. Nach halb zehn wird es spannend: Die 46-jährige Altingerin Sabine Adrian-Brodrecht, derzeit in einer Ausbildung zur Heilpraktikerin, hat mit Hansjörg Martins Krimi-Klassiker „Der Tod in der Thermosflasche“ die ideale Lagerfeuer-Lektüre dabei.

In zermürbenden Ehejahren haben sich Theo und Mathilde auseinander gelebt, aber sie verbindet mehr, als sie ahnen: Beide planen den perfekten Gattenmord. Von der Klettertour in den Alpen wollen sie jeweils allein heimkommen - nach dem Motto: „verwitwet ist einfacher als geschieden“. Während Theo seiner Thilde einen tödlichen Absturz beschern will, hat diese für die Jause selbst gemachtes Zyankali dabei. Theo wird schon nicht merken, dass er einen im Tee hat. Irgendwie klappt dann auch alles, allerdings nicht so wie geplant.

Das Publikum hat seinen Spaß an den zünftig steirischen Dialogen und dem herrlich bitterbösen Ehekrieg. Zwischendurch kommt eine Katze vorbei, schaut etwas ratlos in die lauschende Runde und streicht um Adrian-Brodrechts Beine: eine Gutenachtgeschichte mit allem Drum und Dran und begeisterter Beifall. Gegen halb elf ist es kalt. Jürgen Jonas hatte schon angeboten, die Zuhörer notfalls mit dem Feuerzeug von den Bänken loszueisen. Die Chorvereinigung singt passend „Des Sommers letzte Rose“. Dann gibt Jonas seine Gutenachtsegnen.